

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Corpusspaltel ober deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o. 21.

Freitag den 26. Januar.

1883.

Strettsjahrlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage anvor.

Amtliche Bekanntmachungen.

In Stelle des verstorbenen Amtsvorstehers Vogt zu Frankleben sind der jetzige Amtsvorsteher Siegel ebendasselbst zum Standesbeamten und der Gutsbesitzer Bartholomäus ebendasselbst zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Frankleben im Kreise Merseburg ernannt worden.

Magdeburg, den 13. Januar 1883.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen. von Wolff.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 11. Dezember pr. — Nr. 300 des Kreisblattes — bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß die verehelichte Vogel, Anna geb. Schulze, zu Delitz a. B. am 12. d. M. als Fleischbeschauerin für den Schaubezirk Delitz von mir verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 16. Januar 1883.

Der Königliche Landrath. v. Seiddorf.

Mit Rücksicht auf die immer mehr und mehr abnehmenden Fischbestände in den öffentlichen Flüssen wird höheren Orts die Einrichtung von Laichschon-Revieren beabsichtigt. Es ist hierfür zunächst in Aussicht genommen.

der Saalstrom bei Merseburg vom Wehre an der Königsmühle und vom Obergraben der Schleufe bis 50 m unterhalb des Schleusen-Untergrabens.

Zur Verhandlung hierüber ist ein Termin auf

Mittwoch den 7. Februar cr., Vormittags 9 Uhr,

im Kreishause hier selbst vor dem Königlichen Regierungsrath Herrn von Hirschfeld anberaumt worden, zu welchem ich im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten sämtliche betheiligten Fischereiberechtigten unter der Verwarnung vorlade, daß im Falle ihres Nichterscheinens oder der Nichtgeltendmachung ihrer Ansprüche im Termine ihre etwaigen Einwendungen gegen die Schonreviere nicht mehr berücksichtigt werden können.

Merseburg, den 19. Januar 1883.

Der Königliche Landrath. von Seiddorf.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die für die Beschälstation Lützen bestimmten Beschäler vom Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gestüt bei Neustadt a. D. in Lützen

Gasthof zum goldenen Löwen

eingetroffen sind; nämlich

- 1) Tantalus, dunkelbraun, mit Schußstern und Schnippe, linke Vorder- und beide Hintersejeln weiß. Größe: 1 m 78 cm. Deckpreis incl. Trinkgeld: 12 Mark 50 Pf.;
- 2) Agatocles, Rappe. Größe: 1 m 67 cm. Deckpreis incl. Trinkgeld: 9 Mark 50 Pf.

Merseburg, den 19. Januar 1883.

Der Königliche Landrath. v. Seiddorf.

Die Schwedter Gymnasial-Angelegenheit.

In Veranlassung einer an das Abgeordnetenhaus gerichteten Petition des Magistrats der Stadt Schwedt haben verschiedene fortschrittliche Organe der Berliner Presse darüber Lärm zu schlagen versucht, daß das Kultus- und Unterrichts-Ministerium einer Stadt, die für eigene Rechnung ihr Progymnasium in ein volles Gymnasium verwandeln gewollt, die erforderliche Genehmigung verjagt worden sei. Wie herkömmlich, wurden an diese Mittheilung Klagen über immer deutlicher hervortretende „reaktionäre“ Tendenzen und über der Sache der allgemeinen Bildung absichtlich bereitete Schwierigkeiten geknüpft und Hoffnungen auf eine durch das Abgeordnetenhaus zu beschaffende Remedur ausgesprochen.

Nach von uns eingelegten Erkundigungen liegt die Sache so, daß die von dem Kultusministerium getroffene Entscheidung zunächst davon ausgeht, daß in Schwedt kein Bedürfnis nach einem vollen Gymnasium besteht, weil die benachbarten Städte Königsberg in der Neumark, Prenzlau, Freienwalde, Oberswalde und Stettin dergleichen Anstalten bereits in der gehörigen

Anzahl besitzen und weil die Frequenz derselben der Ausnahme neuer Schüler schlechterdings keine Schwierigkeiten in den Weg legt. — Ueber die der getroffenen Entscheidung zu Grunde liegenden allgemeinen Erwägungen aber haben die bezüglichen Verhandlungen der Petitions-Kommission eine Auskunft gegeben, welche eine besondere Erörterung erheischt.

Wenn die Regierung die Genehmigung neuer zu begründender höherer Lehranstalten von dem Nachweis eines speziellen Bedürfnisses abhängig macht, so erscheint das um so dankenswerther, als ein allgemeines Bedürfnis nach Vermehrung höherer, zur Vorbildung für Universitäten und technische Hochschulen im preussischen Staate thatsächlich nicht besteht. Im Gegentheil hat der Zubrang zu den letztgenannten Anstalten in so bedrohlicher Weise zugenommen, daß die Frage nahe liegt, ob unser Ueberreichtum an leicht zugänglichen Gymnasien und anderen höheren Lehranstalten nicht allmählich zu einer Gefahr geworden ist. Sehr zahlreiche junge Leute studiren wesentlich, weil sie in der Lage gewesen sind, ein Gymnasium durchmachen zu können und weil, herrschender Anschauung nach, jeder Abituriert das Recht zum Uebergang in einen den sog. „höheren

Lebensberuf“ erworben hat. Dagegen wäre Nichts einzuwenden, wenn wir so reich wären, daß ein Theil unserer Söhne in der Absicht studirte, zur Befriedigung ihres inneren Dranges eine wissenschaftliche Bildung zu erlangen. Das ist in Deutschland und in Preußen aber nur höchst selten der Fall. Bei uns studirt man, um die erworbene Kenntniß in der Folge berufsmäßig und erwerbsmäßig zu verwerten; von verhältnismäßig seltenen Ausnahmen abgesehen, ist jeder deutsche Student ein angehender Beamter, praktischer Arzt, Lehrer oder Prediger. Die Zahl der auf diesen Berufsgebieten verfügbaren Stellen ist aber, der Natur der Sache nach, eine beschränkte. Bereits seit einiger Zeit hat das Angebot die Nachfrage so erheblich überstiegen, daß vor der Vorbereitung auf gewisse Berufsarten (z. B. die juristische) öffentlich gewarnt werden mußte und daß junge Gelehrte, die weder reichliche Mittel noch außerordentliche Leistungen aufzuweisen haben, in immer zahlreicher werdenden Fällen einer durchaus zweifelhaften Zukunft entgegen gehen. Mit den Mitteln, welche die Eltern an die Erziehung und Ausbildung solcher studirter jungen Männer gewendet haben, hätte sich in der gewerblichen Sphäre etwas ausgerichtet, vielleicht ein einträ-

liches Geschäft begründen lassen; statt dessen sind diese oft mühsam zusammengebrachten Mittel an die Vorbildung zu einer Laufbahn gewendet worden, die bereits überfüllt ist und keine oder nur ungünstige Aussichten gewährt.

Nachweisbar ist die Summe akademisch gebildeter Staatsbürger in Preußen noch größer als in andern deutschen Staaten und hängt diese Ueberfrequenz mit der großen Zahl unserer Gymnasien und ihrer Schüler (die Zahl der letzteren hat während der letzten zehn Jahre um mehr als 25%, die erste um etwa 15% zugenommen) zusammen. Unseren Communen kann kein Vorwurf daraus gemacht werden, daß sie aus Gründen ihres nächsten Interesses darauf ausgehen, sich in den Besitz höherer Lehranstalten zu setzen, — die Regierung aber, welche das Gesamt-Interesse der Bevölkerung wahrzunehmen hat, kann dieser Verpflichtung nur genügen, wenn sie darauf hinwirkt, daß das Bedürfnis nicht überschritten, nicht einem Zustande in die Hände gearbeitet werde, der die bedenklichsten wirtschaftlichen Folgen nach sich ziehen würde. Die Verhältnisse, unter denen jeder Zuwachs an wissenschaftlich gebildeten Kräften freudig begrüßt werden konnte, bestehen nicht mehr, weil diese Kräfte überreichlich vorhanden sind — sehr viele Leute aber halten an den Anschauungen einer vergangenen Zeit fest, in welcher jeder Candidat, der seine Prüfungen bestanden, auf eine Verjüngung rechnen konnte.

Dieser falschen Vorstellung muß entgegen getreten werden. Das Recht freier Berufswahl für seine Kinder soll und darf keinem Bürger verkümmert werden, der Staat soll und darf aber auch nicht die Hand dazu bieten, daß immer weitere Schichten der Bevölkerung in die Verjüngung einer falschen Berufswahl für ihre Kinder geführt werden. In wirksamer Weise kann das nur geschehen, wenn bezüglich der Begründung neuer höherer Lehranstalten dasjenige Maß gehalten wird, das dem wahren, erfüllbaren Bedürfnis des Landes entspricht.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 24. Januar. Nach einer Mittheilung der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft“ ist ihr in Havre eingetroffener Dampfer „Bavaria“ an der Unglücksstelle der „Cimbria“ umhergekreuzt, hat aber **keine Spur von Ueberlebenden gefunden**. Die von Kuxhaven ausgehenden 4 Bugfahrdampfer sind zurückgekehrt und melden ebenfalls, **nichts von Booten oder Wrackstücken gesehen zu haben**.

Paris, 24. Januar. Die Krisis ist latent.

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Ernesta hatte die Kraft gefunden, dem „Freunde“ gegenüber das herbe Weh, das sie durchzitterte, zu verbergen. Ihrem Stolze hatte sie es zu danken, daß sie, nachdem er ihr die unschuldsvolle, blüthenreiche Liebeszeit geschildert, mit einem Lächeln ihm Glück wünschen konnte, und Sternfels war so befriedigt von der Aufnahme seines Geständnisses, daß er, die Hände Ernesta's stürmisch an seine Lippen pressend, sagte: „Wem das Glück zwei so holde Genien auf den Lebensweg stellt, der ist gefeit gegen das Weh. Dank, Dank, Ernesta! Sie haben mir bewiesen, daß in der That Freundschaft zwischen Mann und Weib bestehen kann. Das, Ernesta, ist also die platonische Liebe, deren Erfindung wir Männer so gern verneinen und die ich selbst kaum für möglich gehalten hätte, wenn nicht unser Verhältnis den faktischen Beweis geliefert. So oft glaubte ich, vergehen Sie es dem eiteln Thoren, daß Sie mich lieben müßten; ich hielt es für unmöglich, daß sterbliche Menschen, mit Fleisch und Blut ausgestattet, ideale Gefühle in unmittelbarer Nähe hegen könnten. Ich glaubte nicht, daß für die Dauer unsere Freundschaft in den Grenzen, die diese stellt, bleiben könne; ich glaubte, die Leidenschaft würde die Wogen über uns zusammenschlagen lassen, und auch meine platonische Ernesta würde einsehen lernen, daß die Freundschaft zwischen Mann und Weib nur

Der **Kriegsminister ist entschlossen, zu demissioniren**, falls das Kabinett den Antrag Ballue auf die sofortige Entziehung der Grade und der Kommandos der in der Armee dienenden Prinzen zustimmt, wie die Majorität des Ministeriums gewillt scheint. Duclerc steht bis jetzt auf Seiten des Kriegsministers. **Sonach ist eine allgemeine Krisis vorausichtlich**. Anderenfalls wird General Villot demissioniren. Die Autorisation, den Prinzen Napoleon in der Conciergerie zu sehen, wurde der Kaiserin Eugenie verweigert. Viele Bonapartisten tadeln die Reife der Kaiserin als eine ungeschickte Demonstration.

London, 23. Januar. Oberst Elphinstone ist nach Berlin abgereist, um den Herzog und die Herzogin von Connaught bei den Leichensfeierlichkeiten zu vertreten. — Nach Meldung der London Gazette hat der englische Hof für den verstorbenen Prinzen Karl von Preußen vom 23. d. M. bis zum 2. f. M. Trauer angelegt.

Madrid, 23. Januar. Der König empfing heute Deputationen der obersten Staatsförperschaften und machte denselben von der **Verlobung der Infantin della Paz mit dem Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern offizielle Mittheilung**.

Bukarest, 23. Januar. Die **Donau und Sereth sind an mehreren Stellen ausgetreten**. Die Eisenbahn von Braila nach Barbojch ist überschwemmt, die Verbindungsbahn zum Hafen von Galatz bedroht. Das Wasser steigt noch.

Hofnachrichten.

Berlin, 22. Januar 1883.

— **Se. Majestät der Kaiser** erlebte am Sonntag Vormittag zunächst Regierungsgeschäfte und nahm die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Pückler und des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen. Gegen 11 Uhr begab **Alexhöchstdieselbe** sich in das Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl, woselbst auch Ihre Majestät die Kaiserin, welche zuvor dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals beigewohnt hatte, gegen 12 Uhr gleichfalls erschien. — **Nachmittags 1 1/2 Uhr** eilten die Kaiserlichen Majestäten dann zum zweiten Male an das Sterbelager Höchst ihres erlauchten Bruders und Schwagers des Prinzen Karl und blieben daselbst bis zu dessen 10 Minuten vor 2 Uhr erfolgtem Ableben. Hierauf kehrten der Kaiser und die Kaiserin nach dem königlichen Palais zurück, woselbst bald nach 2 Uhr Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin und etwa eine Stunde später Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau

Prinzessin Albrecht von Preußen ebenfalls erschienen, um den Majestäten Kondolenzbesuche zu machen. Nachdem der Kaiser und die Kaiserin dann noch kurze Ausfahrten unternommen, speisten **Alexhöchstdieselben** im königlichen Palais allein, während bei den Kronprinzlichen Herrschaften in Höchsteren Palais der Herzog und die Herzogin von Edinburgh, Prinz Wilhelm, Prinz und Prinzessin Albrecht, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und die Prinzen Ernst und Friedrich von Sachsen-Meiningen, der Erbgroßherzog von Baden u. zur Familientafel vereint waren. — **Se. Majestät der Kaiser** hatte dann gegen Abend auch noch eine längere Besprechung mit dem Vice-Oberceremonienmeister Grafen zu Eulenburg und blieb darauf den Abend über im Arbeitszimmer allein, um zu arbeiten. — **Gegen 9 1/2 Uhr** fuhr **Se. Majestät der Kaiser** wiederum nach dem Palais am Wilhelmplatz, woselbst **Alexhöchstdieselbe** mit Höchstseiner erlauchter Schwester Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin zusammentraf. Höchstdieselbe war, nach erhaltener telegraphischer Nachricht vom Ableben des Prinzen Karl sofort mit dem nächsten Zuge hierhergeleitet und Abends 9 Uhr 46 Min. auf dem Bahnhof der Stadtbahn in der Friedrichstraße aus Schwerin in Berlin eingetroffen und hatte sich vom Bahnhofe aus sofort nach dem Palais des Prinzen Karl begeben, woselbst **Se. Majestät der Kaiser** zum Empfang seiner erlauchter Schwester bereits amewand war. Beide blieben dann einige Zeit dort vereint und geleitete dann **Se. Majestät der Kaiser** die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin nach dem königlichen Schlosse, woselbst die erlauchte Frau während der Dauer ihres Aufenthalts in Berlin Wohnung genommen hat. Auch dort blieben Höchstdieselben noch kurze Zeit zusammen, worauf **Se. Majestät der Kaiser** gegen 11 Uhr nach dem königlichen Palais zurückkehrte.

— **Se. Majestät der Kaiser** nahm heute Vormittag die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Pückler, des Hofmarschalls Grafen Perponcher u. des Vice-Ober-Ceremonienmeisters Grafen zu Eulenburg entgegen, hatte eine Besprechung mit dem Direktor der Schloßbau-Kommission Ober-Hofrath Perfus und arbeitete dann zunächst mit dem Chef des Militär-Kabinetts Generalleutnant von Albedyll und später mit dem Geh. Rabinetsrath von Wilmowski. Um 11 1/2 Uhr empfingen die Kaiserl. Majestäten den Besuch Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm sowie **Nachmittags 1 Uhr** Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-

der schmale Weg ist, der entweder zu heißer Liebe oder zu Haß führt. Wie glücklich bin ich, daß ich meinen Irrthum eingesehen kam, daß Sie mich nicht geliebt und mir nur Freundin sind!“

Er bemerkte in seiner fröhlichen Erregung nicht die glühende Röthe, die sich über Ernesta's Wangen ergoß; er sah nicht den finsternen, dabei so traurigen Blick, den sie rasch auf ihn warf; er fühlte nicht das Beben ihres Körpers bei seinem Danke dafür, daß sie ihn nicht geliebt. Ihre Hände hatte sie fest auf ihr Herz gepreßt, als wollte sie damit das suchbare Schlagen unterdrücken, einen Augenblick fühlte sie ihre Sinne schwinden, aber die starke Willenskraft, die diese Frau besaß, gab ihr die äußere Ruhe wieder.

„Sie sehen also, Paul,“ hatte sie nach einer kleinen Pause gemeint, „ich habe Recht gehabt, als ich Ihre von Zeit zu Zeit erwachende Leidenschaftlichkeit in das ruhige Geleise zurückführte. Wie unglücklich wären Sie, wie elend wäre ich geworden, wenn ich einer momentanen Aufwallung Ihrer Leidenschaft nachgegeben und geglaubt hätte, Sie liebten mich und mein Gefühl für Sie wäre dem Ihrigen gleich! Wie bitter, wie schmerzlich hätten wir die Täuschung empfunden! Wer weiß, Paul,“ sagte sie leise hinzu, „ob Sie mir nicht noch einmal eingestehen, daß meine Freundschaft selbst die Liebe überdauert?“

„Ernesta, bitte ich vergebens, wenn ich Sie ansehe, einen Theil Ihres warmen Gefühls für mich auf Gabriele zu übertragen? Wollen Sie?“ Ernesta hatte sich erhoben; sie war ans

Fenster getreten und schaute auf die Straße hinab, er konnte den Ausdruck ihres Gesichtes nicht erkennen, als sie etwas scharf entgegnete:

„Die Freundschaft darf ja wohl keine Eifersucht kennen, aber die Liebe kennt sie; wer weiß, ob Ihre holde Gabriele die Freundin neben sich dulden wird?“

Er hatte sich ihr genähert; seine Augen leuchteten auf, als er begeistert erwiderte:

„Gabriele vertraut mir, sie weiß, wie innig ich sie liebe, und kennt bereits meine Beziehungen zu Ihnen. Wer mir theuer ist, wird ihr werth! O, wie freue ich mich auf den Moment, wo ich Euch Beide, Euch, meine süßen Mäusen, zusammenführen werde!“

Sternfels hatte kurz darauf Ernesta verlassen. In seiner frohen Stimmung traf er mit Oswald von Bergemann zusammen, dem er treulich seine Unterredung mit der jungen Frau mittheilte.

„Wenn Du mir folgst“, meinte Oswald, „dann läßt Du die Beiden hübsch getrennt. Du magst mir sagen, was Du willst, pure Freundschaft fühlt die hübsche Wittib nicht für Dich. Daß Du wirklich nicht in sie verliebt bist, weiß ich ja, und solch pudelnärrischem Volk, wie Ihr Dichter seid, kann man auch solche idealen Gefühle zutrauen; aber auf einer Seite wird es immer Liebe, und ich lasse mich noch heute todtschlagen, wenn die Müller nicht in Dich verliebt ist!“

„Du bist ein Narr“, jagte Sternfels lachend, „dann hätte sie doch mein Geständniß wohl anders aufgenommen.“ (Fortf. f.)

Schwerin. Nachmittags unternahm Sr. Majestät der Kaiser, begleitet vom Flügel-Adjutanten Major von Broesigke eine Spazierfahrt. Das Diner nahmen die Majestäten um 5 Uhr mit der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin und den Badenschen Herrschaften ein.

Tagesübersicht.

— Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht nachstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre:

Meine Armee hat heute in Meinem in Gott entschlafenen geliebten Bruder, dem General-Feldzeugmeister Prinzen Karl von Preußen königliche Hoheit, ihren ältesten General verloren, der ihr über 70 Jahre in hohen Ehren und mit wärmstem Herzen angehört hat. Es wird der Armee ein tief empfundenes Bedürfnis sein, an Meiner und Meines Hauses schmerzlichen Trauer um den Verstorbenen Antheil zu nehmen, und bestimme Ich demzufolge:

1) Sämmtliche Offiziere der Armee und Marine legen, vom Tage des Eingangs dieser Ordre ab, 14 Tage hindurch den Trauerflor um den Arm an.

2) Bei dem Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgischen) Nr. 12, bei dem Schleswig-Holstein'schen Ulanen-Regiment Nr. 15 und bei der gesammten Artillerie währt diese Trauer 3 Wochen.

Berlin, den 21. Januar 1883.

Wilhelm.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend

Der Nachdruck unserer „O.-Art.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merzb. Krebl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 25. Januar 1883.

† (Hoher Reisender.) Am Dienstag Mittag passierte Sr. königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar im separaten Salonwagen nebst Dienerschaft aus Weimar auf der Reise nach Berlin untern Bahnhof.

† (Nach Bekanntmachung) des betreffenden Amtsvorstehers ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Hellmuth zu Gesa wieder erloschen. — Das dem Bäckermeister Vollmer in Bödsen gehörige Pferd ist für rotpfand befunden worden.

† (Feuerocietäts-Beiträge.) Der General-Direktor der Land-Feuerocietät des Herzogthums Sachsen hier selbst bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die von den Genossen der gedachten Societät zu leistenden Beiträge pro zweites Semester v. J. und zwar für die Immobilienversicherung auf 80% oder $\frac{8}{10}$, für die Mobilienversicherung dagegen auf nur 75% oder $\frac{3}{4}$, des katastrirten Beitrags-Verhältnisses festgesetzt sind.

† (Gesammtst. freie kirchliche Veranstaltung.) Heute, Freitag Abend findet die 3. Winterversammlung des Vereins im Tivolistatt, und machen wir unter Hinweis auf die Tagesordnung, welche sich in voriger Nummer befindet, noch besonders darauf aufmerksam.

† (Landwirthschaftliche Winterschule.) Der Vorstand des Landwirthschaftlichen Kreisvereins Merseburg theilt mit, daß auch in diesem Jahre einige Zöglinge der landwirthschaftlichen Winterschule zum 1. April, theils als Verwalter, theils als Oeconomic-Belehrlinge Stellung suchen und haben sich Prinzipale, welche hierauf reflectieren an den Director genannter Schule, Herrn Glas in Merseburg, zu wenden, welcher zur näheren Auskunft gern bereit ist.

† (Landwirthschaftlicher Kreisverein.) Gestern Nachmittag (24.) 3 Uhr fand im Saale des „goldenen Armes“ die erste diesjährige Versammlung des Landwirthschaftlichen Kreisvereins Merseburg unter sehr zahlreicher Theilnehmung statt. Zuvor waren die auf der königl. Beschäl-Station im „Thüringer Hofe“ hier aufgestellten Hengste besichtigt worden und nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Graf v. Hohenthal und geschäftlichen Mittheilungen hielt Herr Professor Wäcker-Halle einen Vortrag über die Erhaltung und Vermehrung der Fruchtbarkeit des Bodens nach neueren Untersuchungen über Regen und Drainage „Wasser.“ Hieran schlossen sich Diskussionen über meteorologische Stationen, das landwirthschaftliche Versicherungswejen und über

Abhaltung einer Stuten- und Fohlenschau. Ein weiterer Vortrag des Herrn J. Knauer-Gröbers über die Frage: „Welche Züchterrassen sind für die Bodenbeschaffenheit pp. des Kreises Merseburg nach den gemachten Erfahrungen die empfehlenswerthe“ führte auch zu Verhandlungen und Erörterungen über die am hiesigen Orte projekirte Zückerfabrik, für die die statutenmäßigen Aktien zur Zeit noch nicht voll gezeichnet sind. Leider scheint auch diese Anregung wenig Aussichten auf das wirkliche Zustandekommen dieses Projektes eröffnet zu haben.

† (Frost.) Vergangene Nacht hat es ziemlich stark gefroren, so daß heute Morgen die Fenster mit prächtigen Eiszblumen geschmückt waren.

† (Zu der Klinik) zu Halle verschied am Dienstag Abend der Kaufmann H. von hier in Folge seiner schweren Verwundung.

† (Für die Ueberschwemmten) sind uns nachträglich noch zugefandt worden: von der Gemeinde Böhmen 29 Mark 95 Pf. gesammelt durch Hauskollekte; Sammlung in der I. Schulklasse Mülshaus und Söhne 4 Mark 75 Pf., welche wir heute an den Vorstand des hiesigen Frauenvereins abgeliefert haben.

Lauchstädt. Anfang der vorigen Woche verließ der 15jährige Sohn des Tischlermeisters Richter seine Vaterstadt um nach Amerika auszuwandern und jetzt trifft die Nachricht hier ein, daß er mit zu den „Vermißten“ der Cimbria zu zählen ist.

S. Blößen. Daß auch kleinere Orte bei erstem Streben und gutem Willen etwas Tüchtiges leisten können, bewies am letzten Sonntag Abend der Männer-Gesangverein des kleinen Dorfes Blößen, welcher in seinem alljährlich um diese Zeit stattfindenden Concerte 10 Nummern zum Theil schon schwierige Sachen mit einer Intonation und verständnißvollem Ausdruck zum Vortrag brachte. In den Pausen spielte das Gutmährliche Musikchor aus Frankeleben, wobei namentlich der Sohn des Chorführers sich als vorzügliches Cornettist auszeichnete. Das zahlreich erschienene Publikum fargte mit seinem Beifall keineswegs und verließ das Concert in wirklicher Befriedigung über die Leistungen des Vereins-Dirigenten, Herrn Cantor Hammer.

S. Körbisdorf. Vor einigen Tagen hatte der Bergmann Wilhelm Walther in Körbisdorf das Unglück, auf seinem Berufswege nach dem Schacht auszugleiten, wobei er so unglücklich stürzte, daß er die Hand dicht über dem Gelenk brach. Bei dem jetzt aufs neue eintretenden Frost gewiß eine Warnung zur Vorsicht.

(1) **Dürrenberg.** Die Polizeiverordnung vom 18. Dezember 1882, betreffend die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage, wonach die Verkaufsläden an diesen Nachmittagen geschlossen und aller Handelsverkehr eingestellt werden muß, hat auch hier unangenehm berührt und haben sich in Folge dessen die Gewerbetreibenden von Dürrenberg und den umliegenden Ortschaften dieserhalb ebenfalls mit einer Petition an die zuständige Behörde gewandt, worin um Aufhebung dieser gegebenen Vorschrift gebeten wird. — Im Standesamtsbezirk Dürrenberg wurden im Kalenderjahre 1882 137 Kinder geboren, worunter 7 Todtgeburtten, 38 Ehen geschlossen und es starben 111 Personen.

Querfurt. Bei der Viehzählung am 10. d. M. wurden hier selbst bei einer Zahl von 322 Häusern und Gehöften mit Viehbestand resp. 386 Viehbesitzenden Haushaltungen ermittelt: 323 Stück Pferde, 1 Esel, 363 Stück Rindvieh, 641 Schafe, 623 Schweine, 289 Stück Ziegen und 169 Bienenstöcke.

Böllberg. 23. Jan. Bei der Viehzählung ergab sich folgendes Resultat: 31 Pferde, 6 Stück Rindvieh, 7 Schafe, 90 Schweine, 37 Ziegen und 2 Stück Bienenstöcke.

Gröfswitz. 22. Jan. Das Resultat der Viehzählung ist folgendes: 37 Pferde, 32 Stück Rindvieh, 117 Schweine, 77 Ziegen und 2 Bienenstöcke.

Passendorf. 23. Jan. Kürzlich hat ein Wirth in Passendorf von einem ihm unbekanntem Gaste einen falschen Thaler mit der Jahreszahl 1867 in Zahlung erhalten, ist den Betrug aber erst gewahr geworden, nachdem der Gast sich bereits wieder entfernt hatte. Das Falsificat ist an die competente Behörde eingeliefert.

Halle. 24. Januar. Gestern Morgen ist

es einem Sträfling der hiesigen königl. Straf-anstalt gelungen, zu entfliehen und zwar dem wegen wiederholten schweren Diebstahls zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Hyronimus Polikarp Goddehart aus Berlin. Der Flüchtling, welcher 30 Jahre alt und 1,65 m groß, ist bekleidet mit blauer Unterjacke, brauner Tuchhose und hellgrauen Strümpfen. Öffentlich erfreut sich das Subjekt der wiedererlangten Freiheit nur kurze Zeit.

Beifenfels. 20. Jan. Da die seit einem Jahre geplante Begründung eines Preuß. Beamten-Vereins am hiesigen Ort durch Unterschrift von ca. 150 Beamten nimmehr gesichert, fand am 20. d. Mts. die constituirende Versammlung statt. — Zur Erleichterung des Ankaufs von Sparmarken bestehen hier selbst nicht weniger als 46 Verkaufsstellen, die ziemlich fleißig benutzt werden. Das Direktorium der Kreis-Sparkasse hat ferner in 44 Orten des Kreises derartige Sparmarken-Verkaufsstellen errichtet.

Gisleben. In unserer Stadt fängt man mehr und mehr an die Gefahr zu würdigen, mit welcher die Einwohner von dem sogenannten Pulverturm an der Glume bedroht werden. In einem ganz freiliegenden, nicht umwallten kleinen Gebäude, welches von einem Hügel die Stadt beherrscht wie eine Batterie, lagern etwa 2000 bis 2500 kg Pulver. Die nächsten Gebäude sind wenig über 100 m davon entfernt, und nicht allein diese, sondern der ganze naheliegende Stadttheil wäre bei einer Explosion einer ersten Gefahr ausgefetzt. Mindestens müßte das unheimliche Häuschen mit einem Erdwall umgeben werden.

Börbig. 23. Januar. Am 14. d. M. in früher Morgenstunde fand der Wittve Wetter hier selbst aus ihrer Wohnstube und zwar aus einer daselbst stehenden, verschloßenen geweißen Kommode 100 Mark bares Geld in 5 Goldstücken entwendet worden. Der Verdacht lenkt sich auf einen ihrer Schlafurschen, welcher Zutritt zu der Wohnstube gehabt und anscheinend den Koffer mit einem Dietriche geöffnet hat. Derselbe ist seitdem spurlos verschwunden.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 23. Januar fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 167. Königl. preussischer Klassenlotterie fielen:

Gewinne à 15000 M. auf Nr. 29752 68981 94741.	
Gewinne à 6000 M. auf Nr. 12897 15206 65008.	
Gewinne à 3000 M. auf Nr. 1626 226 3296 6160	
6425 8850 9945 10179 10801 11120 11249 17148 17234	
20575 23510 24959 25498 28398 29697 30967 32294	
32820 33122 33439 35039 39121 41169 41437 43710	
44863 52672 53869 57308 68705 70554 70701 73810	
78220 79239 80123 87417 87555 92177.	
Gewinne à 1500 M. auf Nr. 1632 2987 3539 4810	
4904 7949 8299 9189 10090 12268 12341 14934 20795	
22786 23571 23687 28107 30145 36420 38600 38958	
40053 43232 43373 43949 44659 47490 47907 48376	
48625 49108 50905 54983 55259 55343 56758 58502	
59455 66619 67419 68582 70167 70909 73078 74833	
75364 76989 77936 84858 84759 85933 89071 90148	
94156.	
Gewinne à 550 M. auf Nr. 197.351 3822 4384	
5437 6072 6982 7230 7806 11816 12109 12253 12624	
13504 13688 15898 17987 19241 19776 20122 23996	
24587 26557 26867 31555 32507 34273 34281 36454	
36597 37688 38617 39800 40067 40876 41254 41687	
42038 42723 42921 44896 46585 47498 47859	
48363 48906 50085 52095 52568 53776 54665 55225	
56279 56539 56866 61736 64526 65287 65359 69165	
71161 75536 78860 79306 79310 79431 79743 83640	
83915 86097 87874 88673 90233 90293 90525 91370	
91636 93265 93685 94241 94694 94713.	

Gold, Silber und Banknoten.

Dufaten per Stück	—
Souveränes per Stück	20,35 B
1/2-Franco-Stück	16,19 B
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	4,18 G
Imperial per Stück	—
do per 500 Gr.	1393,25
Engl. Bankn. p. 1 L. v. Sterl.	20,39 B $\frac{1}{2}$
Franz. Bankn. p. 100 Franc.	81 B
Oester. Bankn. p. 100 fl.	170 B $\frac{1}{2}$
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	199,35 B $\frac{1}{2}$
Dän. Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1,11,50
do. do. do. Gold	1,11 G
Friedl. Not. p. Mt.	78 G
do. Gold	78 G
Ital. Not. (Nat. u. Conf.) p. 100 Lire	78 G
Schweizer Banknoten	80 G
Griechische do.	75 G
Rumänische do.	77 G
Amer. Greenb. (auch Silberb.) i. fl.	—
Appoints p. Doll.	11,25 B $\frac{1}{2}$
Böhm. a. Coph. u. Stech. in Kr.	14,25 G

Theater in Leipzig.

Neues. Freitag: Schauspiel der herzogl. braunschw. Hofopernfängerin Fräulein Vertha Schmolet. **Hans Heiling.** Romantische Oper in 3 Akten und einem Vorspiel von Ed. Devrient. Musik von S. Marschner. Die Königin der Erdgeister — Fräulein Vertha Schmolet.

Mittw. Freitag: **Die Rangan.** Schauspiel in 4 Akten von Erdmann-Charian Deutsch von Karl Saar.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 24. Januar 1883.
4% Preussische Staatsanleihe 101,40. Oesterr. Credit-Anleihe 489,50. Tendenz: ziemlich fest.

Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) April-Mai 191,50. Mai-Juni 183,70
Roggen. Januar 137,20. April-Mai 139,—
Gerste loco 100—200.
Hafer. April-Mai 123,—
Spiritus loco 51,70. April-Mai 53,—. Juli-August 54,70. matt.
Rüböl loco 68,59 M. April-Mai 68,20. Mai-Juni 66 50 Mt

Magdeburger Productenbörse vom 24. Jan.
Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Fass 51,70 bis 52,20 Mt.
Land-Weizen 175—187 Mt., glatter engl. Weizen 158 bis 170 Mt., Raub-Weizen 156—165 Mt., Roggen 130 bis 147 Mt., Gerstener-Mehl 155—175 Mt., Land-Gerste 144—156 Mt.; Hafer 130—148 Mt. per 1000 Kilo.

Vredigt-Anzeige.

Stadtkirche: Der Gottesdienst.
heute, Donnerstag abends 7 Uhr, fällt aus.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	24./1	abb. 3 U	25./1. Mitt. 8 U.
Barometer Mittl.	763,1		753,5
Thermometer Celsius	- 6,1		- 9,2
Rel. Feuchtigkeit	96,4		90,1
Bewölkung	1		0
Wind	NW		SO
Stärke	4		5

Niedererschläge 0,1 — Ebern, animal. — 11,8

Bekanntmachungen.

Der Gesangverein „**Melodia**“ hält am 4. Februar d. Js. in den festlich decorirten Räumen des „**Tivoli**“ einen



Maskenball



ab, woran auch Nichtmitglieder Theil nehmen können.
Billets für Masken und Zuschauer à 1 Mt. sind bei den Herren **Georg Martens**, Burgstraße 5, Friseur **Hoffmann**, Burgstraße, **W. Krause**, Unteraltenburg 60 und **C. Brendel**, „Firma: Gebrüder Schwarz“, Gotthardstraße 45 zu haben.

Für Aufführungen wird in bekannter Weise bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 27. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hies. Rathskeller-Saale 1 neues Sopha, 2 Kommoden, 3 Waschtische, Küchenschränke, Bettstellen, 1 gr. Partie neue Goldbleichen, neue Reisekoffer, Schulränge und Kinderschürzen, 1 Partie Weins, Bier- u. Champ.-Gläser, 1 altes Clavier, 1 Nähmaschine u. dergl. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg den 22. Januar 1883.
A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commis.

Mobiliar-Auction.

Künftigen Sonnabend den 27. Januar cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Hause der verstorbenen Wittve Unke hier, Sixtius 5, verschiedene Nachlassgegenstände, als: Möbel, Kleidungsstücke, Haus- u. Wirtschaftsgüter öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Merseburg den 22. Januar 1883.

Gelbert, Kr. Ger. Actuar z. D. und Auctionator.

Versteigerung

im Wege der Zwangsvollstreckung.
Sonnabend den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Keller'schen Gasthause zu Reusberg

1 fast neues Pianino,
1 dergl. franz. Billard nebst Zubehör
öffentlich meistbietend.
Merseburg den 22. Jan. 1883. **Schlüter**, Ger. Volz.

Versteigerung.

Sonnabend den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Keller'schen Gasthause zu Reusberg zwangsweise:
1 Schreibsekretär, 1 Spiegelschrank, 1 Wäschsekretär, 5 Sophas,
1 Regulator, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Spiegel u. s. w.
Tag, Ger. Volz.

Von Freitag den 26. Jan. ab steht ein Transport schöner schwarzer frischmilchender

Kühe mit Kälbern,
sowie hochtragende im Gasthof zur Linde zum Verkauf.

L. Nürnberger, Viehhändler.

Ein Ziegelmeister, noch in Stellung, sucht anderweitige Stellung. Gest. Offerten sub 48 an **Haasenstein & Vogler** in Raumburg a/S.

Pension.
Knaben finden künft. Ostern gute Pension in einer Lehrfamilie; Näh.
Kaufmann Brendel,
Firma „Gebr. Schwarz“.

General-Versammlung
der
Unterstützungs-Kasse der Tischler-Gesellen G. S.
Sonntag d. 28. Jan., Nachm. 3 Uhr, im Saale der guten Quelle.
Rechnungslegung,
Wahl eines neuen Vorstandes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

1 Viehmädchen,
zuverlässig 1. April gesucht.
Peusdel, Unteraltenburg 27.

Pfannen- und Spritzkuchen
mit feinsten Füllung täglich frisch empfiehlt
G. Schönberger.

Ich hielt es nicht für nöthig, mich für den Samariterdienst zu bedanken, da ich ja selbige Hülfe gar nicht in Anspruch genommen hatte; aber dennoch sage ich meinen herzlichsten Dank für den christlichen Wunsch, welchen mir die beiden Herren zu theil werden ließen. — Allen Schlichtschläufern und Kahnpartieeliebhabern empfehle ich, sich vor den „kalten Lüthen“ des 5 Fuß tiefen Teiches in Acht zu nehmen.
Der „Douchebadempfangene“, wie der Verfasser des betr. Artikels im Correspondenten sich auszudrücken beliebt.

Für Kapitalisten!

30 % Reingewinn!
In Folge des Todes meines bisherigen stillen Socius, wodurch ich veranlaßt war, dessen Einlage an seine Erben zurückzahlen, suche ich für mein reelles, sehr lukratives Geschäft einen neuen

stillen Theilnehmer mit einer Einlage von ca. 6000 M., bei vollständiger Sicherstellung derselben. Das Geschäft, bei welchem Verluste nie eintreten können, wirft einen sehr hohen Gewinn ab, und wird für das Einlage-Kapital ein festes, jährlicher Gewinn von 30 % kontraktlich garantiert, der nach Wunsch viertel- oder monatl. gez. werden kann. Off. v. Ref. erb. sub L.A. 395 a. **H. Hoffe**, Berlin S

Feinste Tischbutter

1,10 p. Pfd., franco, sowie reines körniges Gänseeschmalz, 1 M. p. Pfd., franco p. Post, in Fäßchen von je netto 9 Pfd. versendet **Carl Schiffmann** in Rügenwalde.

Zur guten Quelle.

Frische Sendung Mal wieder eingetroffen und empfiehlt
F. Beyer.

Die II. Etage
Brühl 6

bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Stall etc. ist preiswerth zu vermieten und event. sofort zu beziehen. Näheres bei **J. Schönlicht.**

Eine neue elegante
Damenmaske

zu verleben **Vortwerk 23.**

Zwei ordentliche Arbeiterfamilien finden zum 1. April Unterkommen auf Rittergut Köpzig.

Ein Holländermüller
wird gesucht in hiesiger

Neumarktsmühle.
Einen Lehrling sucht zu Ostern **G. Kraft**, Bädernstr.

Zu Ostern suchen wir einen Lehrling.

Buchdruckerei des „Merseburger Kreisblatt.“

Familien-Nachrichten.

Dank.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbniß unseres Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Ed. Mohr
sagen tiefgefühlten Dank
die Hinterbliebenen.

Druck und Verlag von **A. Leibholdt.**